Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

179 (2.7.1935) Badischer Staatsanzeiger

Visual Library

Erlebnis im Arbeitsdienst

Wir liegen auf dem harten Boden, hinter Baumstämmen versteckt. Die Bäume über uns biegen sich und stöhnen im Wind. Blätter rieseln zu Boden. Wolken eilen am Himmel. Es liegt sich gut hinter den Stämmen, windgeschützt. Von unsern Zigaretten steigen leise blaue Rauchfähnchen. Es ist Kaffeepause. Wir liegen auf einer Anhöhe. Der Wald, der hier gestanden hat, mußte vor unsern Aexten weichen. Jetzt kann der Wind, der allmählich stärker wird, ungehindert über die Höhe hinweg stürmen. Wir liegen auf dem Rücken und sehen hinauf zu den Wolken. Jede Sekunde müssen wir ausnutzen, die uns noch von dem Pfiff des Truppführers trennt.

*

Der Morgen ist kühl. Wir marschieren auf dem Heerweg, der alten Römerstraße, die ins Land führt. Unter uns, weit hinaus, liegt die Ebene mit den welligen Hügelzügen. Aus den tieferen Gründen steigt Nebel. Aber wie die Sonne alles mit Licht überzieht! Rote, goldene und silberne Streifen lösen sich ab. Weißt du, wo der Horizont ist, wo das Land übergeht in die Himmelskuppel? Es ist nur Licht da. Wir marschieren mit der Hacke und der Axt auf der Schulter zur Baustelle. Der Tag wird heiß.

*

Rhythmus, das ist es, was unser Leben beseelt. Rhythmisch schlägt das Herz, im gleichen Rhythmus wechselt Tag und Nacht, in immer gleichem Rhythmus kommen die Jahre. Ein Sprechchor — das ist Rhythmus, der aus den unsichtbaren, drängenden Strömen des Weltalls eingefangen wurde und Gestalt nahm. Fest, sicher, hart fallen die Worte aus den Herzen der braungebrannten Gestalten in den Saal, dem irgendetwas Gemeinsames aufgezwungen ist durch die Macht des Gleichklangs. Der Sprechchor ist sichtbarster Ausdruck gemeinsamen Erlebens.

„Wir schlagen die Hacke in steinigen Grund,
wir schlagen mit Aexten Wurzeln wund,
wir spüren mit Spaten nach Schätzen und Gold,
hier wird uns wachsen die Aehre hold . . .“

*

In dem freundlichen Städtchen marschiert die Abteilung. Im Gleichschritt dröhnen die Stiefel. In Viererreihen, auf den Zentimeter ausgerichtet, das Auge geradeaus — gleicher Wille. Die Fenster öffnen sich. Vor den Türen stehen Menschen. Vorne weht die Fahne. Die Trommeln und Pfeifen des Spielmannstrupps geben den Takt des Marsches. Dies ist auch eine Form des Rhythmus, der in uns schlägt.

Der zweite Zug hat einen Kameradschaftsabend. Der Saal des kleinen Bauerngasthofes ist geschmückt. Man spürt den guten Willen der einfachen Menschen und freut sich. Unser Orchester spielt. Unsere Singschar muß immer wieder ein Lied zugeben. Schwänke von Hans Sachs werden aufgeführt. Und dann wird getanzt. Die Mädchen kommen gerne zum Arbeitsdienst. Spät in der Nacht ziehen kleinere oder größere Trupps heim zum Lager. Es ist ja heute Urlaub bis zum Wecken.

*

Eine glühende, dampfende Hitze. Die Luft flimmert. Das Gras knistert. Nur mit Stiefeln und Hose bekleidet stehen wir auf dem kahlen Feld und schlagen mit unseren schweren Hacken in den steingen Boden. Wir sind schweißüberströmt. Die Sandkörner, die jedesmal von der Hacke mit hoch gerissen werden, bleiben auf dem Rücken kleben. Hier ist wieder eine Wurzel, die beim Roden stecken geblieben ist. Ich greife nach der Axt. Später wird hier Korn reifen.

*

Es ist ein merkwürdiges Gefühl, wenn ein Baum fällt. Ich glaube, Bäume können sterben wie große Tiere. Erst schwankt er, stöhnt in seinen Stützen. Er neigt sich schwer zur Seite. Jetzt fällt er! Nein, noch nicht — jetzt! Jetzt! Erst langsam, besinnlich, dann immer schneller. Die letzten Wurzelstöcke brechen krachend. Er schlägt dumpf mit der Krone auf dem Boden auf, wippt noch einige Male zurück und liegt dann still. Nur die Zweige und Blätter zittern noch.

*

Vor uns ziehen sich lange Reihen von rechteckigen Löchern den Hang hinauf. Der gelbe Sand leuchtet aus den grünen Waldbeerbüschen hervor. Unter dem linken Arm tragen wir ein Bündel junger Fichtenpflanzen. In der rechten Hand halten wir eine kleine Hacke, mit der wir in den vorgeschlagenen Löchern das Erdreich auflockern. Dann setzen wir in jedes Loch eine Pflanze und treten sie mit dem Fuße fest. So entsteht der neue Wald. An einem Morgen pflanzt jeder 250 junge Bäume.

*

Wir roden wieder. Wieder ist es eine Höhe, auf der unsere Baustelle liegt. Und unten im Tal erstreckt sich das Städtchen mit seinen Schieferhäusern. Die Kirche ist sehr alt, und nebenan steht ein altes Schloß. Die ganze Stadt ist in Sonne getaucht. Regelmäßig schlägt die Turmuhr die Zeit. — Auf dem Feld geht ein Bauer mit seinem Pflug. Ein Raubvogel kreist.

Alfred Kirfel.

SA-Sportabzeichen

als Anstecknadel und fürs Sporthemd

Die Oberste SA-Führung teilt uns mit:

Stabschef Viktor Lutze, der vom Führer durch die Neustiftungsurkunde des SA-Sportabzeichens mit dem Erlaß der Ausführungs-Bestimmungen beauftragt wurde, erläßt folgende Verfügung:

1. SA-Sportabzeichen-Anstecknadel

Das SA-Sportabzeichen kann von rechtmäßigen Besitzern in verkleinertem Maße in der verliehenen Art als Anstecknadel zum Zivilanzug getragen werden. Diese Anstecknadeln sind von den Berechtigten nur durch die zuständigen Prüfer zum Preise von RM. —.50 zu beziehen. Als Ausweis für die Berechtigung zum Tragen der Anstecknadel gilt das Besitzzeugnis.

Die SA-Sportabzeichen-Anstecknadel darf nur von den örtlichen Prüfern bezogen werden. Diese erhalten sie durch die zuständigen SA-Sportabzeichen-Dienststellen. Alle sonst unberechtigt in den Handel gebrachten SA-Sportabzeichen-Anstecknadeln sind nicht genehmigte und ungültige Abzeichen und werden abgenommen. Die Anschriften der örtlichen Prüfer können bei den Standarten- und SA-Sportabzeichen-Dienststellen I—IX erfragt werden.

2. SA-Sportabzeichen für Sporthemd und Trainingsanzug

Die Besitzer des SA-Sportabzeichens können ein auf der linken Brustseite der Sportkleidung (Sporthemd, Trainingsanzug) aufzunähendes gewebtes SA-Sportabzeichen tragen. Solche SA-Sportabzeichen können in der gleichen Weise wie die SA-Sportabzeichen-Anstecknadel durch die Prüfer zum Preise von RM. —.30 bezogen werden. Als Ausweis für die Berechtigung zum Tragen gilt wie bei der SA-Sportabzeichen-Anstecknadel das Besitzzeugnis. —

Nachrichten der Bewegung

Meldedienst unserer Pressewarte

O.G. Karlsruhe-Weiherfeld

Vor den politischen Leitern, Waltern und Warten der Ortsgruppe Karlsruhe-Weiherfeld sprach Abteilungsleiter bei der Gauamtsleitung der NSV., Pg. Pohlmann. Einleitend ging der Redner von dem hohen Wert der Parteimitgliedschaft aus, um dann zu den Aufgaben überzugehen, die sich die NSV insbesondere in weltanschaulicher Hinsicht gestellt hat. Die einfachen und überzeugenden Worte haben bei allen Zuhörern Eindruck hinterlassen, und allgemein wurde der Wunsch geäußert, Pg. Pohlmann bald wieder in unserer Mitte zu hören.

Nach Erledigung noch einiger geschäftlicher Mitteilungen konnte Ortsgruppenleiter Pg. Schneider die gutbesuchte PO-Sitzung schließen.

„Bewaffneter Aufstand“

Am 28. Juni hatte die Ortsgruppe II und III der Südweststadt zu einem Lichtbilder-Vortrag „Bewaffneter Aufstand“ des Kreisbildwartes Würfel, eingeladen. Der gute Besuch der Veranstaltung zeigten das große Interesse an diesem Thema. Mit Wort und Bild zeigte uns Pg. Würfel, wie nahe wir kurz vor der Machtübernahme durch unseren Führer am Abgrund der kommunistischen Herrschaft standen, und wie sehr wir immer wieder unserm Führer und den alten Kämpfern zu Dank verpflichtet sind, daß unser Vaterland jetzt einer so geordneten und hoffnungsfreudigen Zukunft entgegen sehen kann.

Zum Schluß zeigte unser Pg. Würfel als Werbung für die photographische Kunst einige künstlerisch vollendete Aufnahmen vom Gauparteitag, wobei besonders die sehr guten Aufnahmen des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels gefielen und auch einige Nachtaufnahmen von Karlsruhe. O.

Der Forst der Heimat

Der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Bezirk Karlsruhe, veranstaltete vor kurzem eine Forstbesichtigungsfahrt, die sich einer regen Teilnahme aus allen Fachgruppen des Bundes erfreute. Die Fahrt führte nach Langensteinbach, von da durch den Wald nach Langenalb, nach Marxzell und schließlich nach Ettlingen. Unterwegs wurde an verschiedenen Punkten Haltgemacht und unter sachverständiger Führung besonders eindrucksvolle Waldstücke der betreffenden Forstbezirke besichtigt. Dabei wurde der Aufbau des Waldes, seine Pflege und seine rationelle Nutzung besprochen. Die Ausführungen der Forstbeamten brachten den Teilnehmern viel Neues und vermittelten ihnen einen interessanten und lehrreichen Einblick in die Aufgaben der Forstverwaltung im Dritten Reich.

Jugendfilmstunde der Jungmädel

Die diesmalige Jugendfilmstunde brachte den Jungmädeln am Staatsjugendtag und dem BDM am Sonntag den Film: „Das Flötenkonzert von Sanssouci“.

Die Filmstunde der Jungmädel begann mit dem Lied: „Der Preußenkönig hat gar viel Soldaten“. In kurzen Worten erzählte die Untergauführerin einiges aus dem Leben Friedrich des Großen. Der Film selbst wurde natürlich von unsern Jungmädeln mit großer Begeisterung aufgenommen und miterlebt.

Die Filmstunde des BDM wurde wie immer, mit einer kurzen, schlichten Sprechchor- und Liedfolge eingeleitet, die unter dem Gedanken stand: „Nichts für dich, alles für dein Volk“.

Die Beteiligung an der Filmstunde bei Jungmädel und BDM zeigt immer wieder aufs neue, wie empfänglich unsere Mädel für einen guten Film sind und nichts kann die Geschichte klarer und anschaulicher der Jugend nahe bringen als ein wirklich erstklassiger Film. Besonders zu begrüßen ist es bei der Einrichtung der Jugendfilmstunden, daß der Preis von RM. —.20 es jedem Mädel ermöglicht, daran teilzunehmen.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Dienstag, 2. Juli	5.45 Wetter, Bauernfunk. 6.00 Gymnastik I (Glucker). 6.30 Frühkonzert. 7.00—7.10 Frühnachrichten. 8.10 Gymnastik II (Glucker). 10.15 Englisch für die Oberstufe. 11.00 „Hammer und Pflug“. 12.00 Mittagskonzert.	13.00 Wetter, Nachrichten. 14.00 „Allerlei von 2 bis 3“. 15.15 Blumenstunde. 15.45 Tierstunde. 16.00 Eine Stunde Hausmusik. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Französ. Sprachunterricht. 18.50 Rundfunkgroßhandel an der Arbeit für den Volksfunk. 19.00 Stätten der Arbeit: Wolle „Von der Schur z. Garn“. 19.40 Aus Karlsruhe: Volksliedsingen: BdM singt! Leitung: Irene Herr. 20.00 Nachrichtendienst.	20.15 Stunde der Nation. „Die Schalldose“. 21.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30 Volksmusik. 24.00—2.00 Nachtmusik.
Mittwoch, 3. Juli	5.45 Wetter, Bauernfunk. 6.00 Gymnastik I (Glucker). 6.30 Frühkonzert. 7.00—7.10 Frühnachrichten. 8.10 Gymnastik II (Glucker). 9.00 „Womit spielt das Kleinkind?“ 10.15 Fidelio. 11.00 „Hammer und Pflug“.	12.00 Mittagskonzert. 13.00 Wetter, Nachrichten. 14.00 „Allerlei von 2 bis 3“. 15.30 Aus Karlsruhe: Jungmädel, hör zu! Was wir singen — und was nicht! Zusammengestellt und geleitet von Irene Herr. 16.00 Musik im Freien. 17.00 Buntes Nachmittagskonzert 18.30 Lernt morsen! 18.45 Aerztliche Ratschläge für die Reisezeit. 19.00 Und jetzt ist Feierabend. 19.30 Wie wird das Dritte Reich regiert?	20.00 Nachrichtendienst. 20.15 Stunde der jungen Nation Appell an die Jugend. 20.45 Lachender Funk. 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.00 Saardienst. 22.30 Nachtmusik und Tanz. 24.00—2.00 Nordische Musik.

DEUTSCHLANDSENDER

Dienstag, 2. Juli	6.15 Fröhliche Musik. 10.15 Schulfunk. 11.40 Bauernfunk. 12.00 Konzert.	14.00 Allerlei von 2 bis 3. 15.10 Eine Blumenphotographin. 15.40 Bücherstunde. 16.00 Musik im Freien.	17.15 Bayer. Ostmark. 17.45 Konzert. 18.20 Politische Zeitungsschau. 19.00 Feierabend.	20.15 Stunde der Nation: 21.00 Serenadenabend. 22.30 Nachtmusik. 23.00 Tanz.
Mittwoch, 3. Juli	6.15 Fröhliche Musik. 10.45 Kindergarten. 11.40 Bauernfunk. 12.00 Konzert.	14.00 Allerlei von 2 bis 3. 15.10 Solistenkonzert. 16.00 Opernarien. 18.50 Was bedeutet uns Englands große Ruderregatta? 19.00 Klaviermusik. 20.15 Stunde der jungen Nation.	20.45 Lachender Funk. 22.30 Nachtmusik. 23.00 Tanz.	

Am schwarzen Brett

Achtung! PO Kreis Karlsruhe. Heute 20 Uhr findet in der Kreisleitung (Ludwigsplatz) eine Besprechung der Bereitschaftsleiter 1 bis 9 einschl. sowie deren Ausbilder und Schießleiter statt. Die Bereitschaftsleiter, Ausbilder und Schießleiter haben hierzu vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

DAF, Karlsruhe-Süd II. Mittwoch, 3. 7., 20 Uhr, Nebeniusschule (Handarbeitssaal 1. Stock, Eingang Marienstraße), DAF-Walter-Sitzung der Ortsgruppe. Restloses Erscheinen Pflicht.

NSLB Kreisamtsleitung, Karlsruhe. Am 5. Juli ist der nächste Vortrag. Es spricht Direktor Dr. Gutmann über „Die Kulturen der Eisenzeit“. Beginn: 20 Uhr, Studentenhaus. Pflichtveranstaltung.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Karlsruhe-Süd. Monatsplan für Monat Juli 1935. 10. Juli: Nähnachmittag im Seminar 15 Uhr. 15. Juli: Pflichtheimabend mit Lichtbildervortrag über Ostpreußen und Tagung des VDA. — Im August finden keine Heim- und Nähnachmittage statt.

NS-Frauenschaft Mühlburg I. Diese Woche fällt der Heimabend aus. Dafür ist es Pflicht, am Dienstag, 2. 7., an der Luftschutzkundgebung in der Festhalle teilzunehmen.

NS-Frauenschaft der Ortsgruppe Rüppurr. Der Heimabend Mittwoch, 3. 7., fällt aus. Dafür Pflichtbesuch der Luftschutzveranstaltung in der Festhalle am Dienstag, 2. 7., 20 Uhr. Abmarsch 18.45 Uhr Ostendorfplatz.

NS-Frauenschaft, Abtlg. Volkswirtsch.-Hauswirtschaft. Für alle Hausfrauen! Mittwoch, 3. Juli, 16.30 Uhr, im Vortragsraum, Kaiserstr. 101, Vortag über: „Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Saftfleisches in Büchsen.“ Frl. Hauer, Rektorin der Mädchenfortbildungsschule wird die Kochproben mit einigen Lehrkräften praktisch vorführen. Eintritt frei! Kostproben 20 Pf. Erscheinen Pflicht!

Das Wertvollste, was ein Löffel an Kindernahrung enthalten kann
NESTLE KINDERNAHRUNG
Deutsches Erzeugnis

Badischer Staatsanzeiger

Folge 67 — 2. Juli 1935

Amtlicher Teil

Arbeitsbeschaffung durch Teilung von Wohnungen und Umbau von Räumen zu Wohnzwecken sowie Steuervergünstigung hierfür

Der Finanz- und Wirtschaftsminister hat an die Hausbesitzer folgenden Aufruf erlassen:

Der wieder steigende Wohnungsbedarf wird nicht nur durch Wohnungsneubauten befriedigt, sondern auch durch Umbau vorhandener Räume zu Wohnzwecken, insbesondere aber durch Teilung vorhandener größerer Wohnungen, die als solche vielfach nicht mehr oder nicht zu einer angemessenen Miete vermietbar sind. Dadurch kann gleichzeitig die Arbeitsbeschaffung wesentlich gefördert werden und das Handwerk neue Aufträge erhalten; weitere Volksgenossen kommen in Arbeit und Brot. Hausbesitzer, die an dieser wichtigen Aufgabe mithelfen, erhalten nach den bestehenden Vorschriften eine erhebliche Steuervergünstigung. Bei der Gebäudesondersteuer wird nämlich, wenn eine große Wohnung in 2, 3 oder 4 selbständige Wohnungen durch wesentliche Umbauarbeiten geteilt wird, ohne Rücksicht auf die erzielten Mietpreise die Hälfte, zwei Drittel oder drei Viertel der auf die ursprüngliche Wohnung entfallenden Steuer auf Antrag für die Zeit vom Beginn der Vermietung an erlassen und zwar zeitlich unbeschränkt. Bei der Grundsteuer des Landes, der Gemeinden und Kreise wird in solchen Fällen auf Antrag aus Billigkeitsgründen ebenfalls ein angemessener Steuernachlaß gewährt, dessen Höhe sich hier nach den Verhältnissen des Einzelfalles richtet. Da durch die Senkung der Gebäudesondersteuer um 25 v. H. vom 1. April 1935 an sowohl bei den anleihefreien wie bei den anleihepflichtigen Gebäuden unmittelbar oder mittelbar gewisse Geldbeträge zur Verfügung stehen, kann im Hinblick auf die in Aussicht stehende, nicht unerhebliche Steuererleichterung wohl erwartet werden, daß sich kein Hausbesitzer, der in der erwähnten Weise zusätzlichen Wohnraum schaffen kann, dieser Pflicht im Dienst des Volkes entziehen wird, indem er entweder allein oder im Verein mit anderen Hausbesitzern diese freiwerdenden Geldbeträge für diese Wohnungsbauzwecke verwertet.

Die Umstellung der Amerikanerreben

Der Finanz- und Wirtschaftsminister teilt folgendes mit:

Die Umstellung der Hybridenreben, welche seit dem Jahre 1932 in die Wege geleitet worden war, findet in diesem Jahre ihren Fortgang. Vom Finanz- und Wirtschaftsministerium sind zur Durchführung der Umstellung besondere Bestimmungen getroffen worden, welche nachstehend den Hybridenbesitzern zur Beachtung empfohlen werden:

1. Die zur freiwilligen Umstellung bestimmten Hybriden sind bis 1. August d. J. beim zuständigen Bürgermeisteramt anzumelden. Anmeldeformulare sind beim Bürgermeisteramt zu erhalten.

2. Zur Anmeldung können Hybridenpflanzungen jeglicher Größe gelangen.

3. Die angemeldeten Hybridengrundstücke werden durch eine Kommission bis 1. Oktober d. J. geschätzt. Nach erfolgter Abschätzung wird das Abschätzungsergebnis dem Hybridenbesitzer durch das Bürgermeisteramt mitgeteilt, worauf die Anerkennung der Entschädigungssumme seitens des Beteiligten zu erfolgen hat. Für das laufende Jahr ist der Höchstsatz der Entschädigung auf 15.— RM. pro Ar festgesetzt. Eine Lieferung von Propfreben an Stelle der Geldentschädigung kommt nicht mehr in Frage. Das für die etwa in Aussicht genommenen Neuanpflanzungen erforderliche Propfrebenmaterial hat sich jeder Grundstücksbesitzer bei der in Frage kommenden Rebveredelungsanstalt zu verschaffen.

4. Eine Entschädigung wird nur für solche Hybridenanlagen gewährt, welche geschlossen zur Abschätzung angemeldet wurden. Werden aus Hybridenanlagen lediglich Teilstücke mit geringwertigeren Beständen angemeldet, so wird die Anerkennung eines Entschädigungsanspruchs zurückgewiesen.

5. Bevor irgendwelche Beschwerden über verspätete Auszahlung der Entschädigungen an das Badische Weinbauinstitut gerichtet werden, sollte vorher in jedem Falle festgestellt werden, ob die Nachschau über das Aushauen der Hybriden vom Landesökonomierat erfolgt ist.

6. Dringend wird davor gewarnt, nichtangemeldete und -abgeschätzte Hybriden zu entfernen, da in solchen Fällen grundsätzlich keine Entschädigung bezahlt wird.

7. Die Amerikanerreben in den reblausverdächtigen und reblausverseuchten Gemarkungen unterliegen dem Zwange der Vernichtung. Die Entschädigung beträgt gleichfalls 15.— RM. pro Ar. Sofern Zwangsmaßnahmen gegen Besitzer von Hybriden in verseuchten und seuchenverdächtigen Gemarkungen erforderlich werden, geht jeder Anspruch auf Entschädigung verloren.

8. Gemäß § 13 Abs. 1 des Weingesetzes vom 25. Juli 1930 (RGBl I, S. 356) dürfen ab 1. September 1935 Traubenmaische, Traubenmost und Traubenwein, die ganz oder teilweise aus amerikanischen Ertragskreuzungen gewonnen worden sind, nicht mehr in den Verkehr gebracht werden. Es steht noch nicht fest, ob die Umstellungsaktion auch in den kommenden Jahren zur Durchführung gelangen kann. Daher empfiehlt es sich, in diesem Jahr möglichst viel Hybridenflächen zur Umstellung anzumelden.

Arbeitstagung der Schulaufsichtsbeamten

Das Unterrichtsministerium — Abteilung für Volks- und Fortbildungsschulen — hat, um damit in einer bewährten Uebung fortzufahren, die Dienstvorstände der Kreis- und Stadtschulämter auf 25. und 26. Juni ds. Js. zu einer Arbeitstagung in den Sitzungssaal des Ministeriums einberufen. Wichtige Schulfragen der nationalsozialistischen Jugenderziehung standen auf der Tagesordnung. Unterrichtsminister Dr. Wacker hat die Tagung mit einer großangelegten Rede eröffnet, in der er die heutige Lage des badischen Schulwesens von hoher Warte aus behandelte und vor allem die badische Gemeinschaftsschule in ihrem hohen Wert kennzeichnete. Unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Frank wickelte sich im Anschluß daran die Tagesordnung ab. Der Leiter der Volksschulabteilung des Ministeriums, Ministerialrat Karl Gärtner, erörterte an Hand von ausführlichen Richtlinien den Einbau von Vererbungslehre, Rassenkunde und Familienkunde in den Lehrplan der Grund- und Hauptschule und berichtete über den neuen Stoffplan der Lebenskunde in der allgemeinen Fortbildungsschule. Ferner gab er die nötigen Aufklärungen über den Gebrauch des vom Ministerium herausgegebenen Ergänzungsheftes zum Volksschullesebuch mit dem Titel: „Von Soldaten, Bauern und Arbeitern“. Anschließend behandelte Landesbildstellenleiter Malzacher die Organisation der Schulfilmarbeit in Baden. Von besonderem Interesse waren zwei Referate des Gebietsführers der Hitlerjugend Kemper über die Jugendverbände in Baden und die Zusammenarbeit der Hitlerjugend mit der Lehrerschaft. Unterrichtsminister Dr. Wacker erläuterte zu Ende der Tagung selbst noch einige wesentliche Fragen der Familienforschung und beendete sodann die ergebnisreiche Tagung mit einem feierlichen Bekenntnis zu Volk und Führer.

Amtliche Bekanntmachungen

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Ernannt:

Rechnungsrat Karl Killius an der Technischen Hochschule Karlsruhe zum Oberrechnungsrat daselbst; Amtsgehilfe Wilhelm Schäfer beim Landesmuseum zum Ministerialamtsgehilfen im Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Planmäßig angestellt:

Technischer Inspektor Kurt Mayer am Generallandesarchiv in Karlsruhe; Ministerialamtsgehilfe Alwin Pallmer im Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Zuruhegesetzt auf Ansuchen:

Studienrat Guido Lorenz an der Realschule in Bretten; Studienrat Christian Reitter an der Oberrealschule in Heidelberg; Wachtmeister Adam Siegmann an der Universitätsbibliothek Heidelberg.

Zuruhegesetzt:

Professor Dr. Gustav Eckert am Gymnasium in Heidelberg; Studienrat Friedrich Neck an der Mädchenrealschule in Heidelberg.

Pressegesetzlich verantwortlich: Adolf Schmid, Karlsruhe.